

Der „neue linke Antisemitismus“

Matthias Küntzel, Klaus Thörner u.a.: Goldhagen und die deutsche Linke, Berlin 1997.

→ Autoren gehen aufgrund der Reaktionen der Linken in Deutschland auf die Goldhagen-Studie von einem linken Antisemitismus aus

1) Goldhagens Thesen

- a. Das kennzeichnende Merkmal des Nationalsozialismus ist der Holocaust.
- b. Die antisemitischen Auffassungen der Deutschen waren die Triebkraft, die Juden bereitwillig zu töten.
- c. Der Vernichtungseifer, den die ganz gewöhnlichen Deutschen in den Mordinstitutionen an den tag gelegt hatten, war auch von den anderen gewöhnlichen Deutschen, sofern sie die Möglichkeit zu töten erhielten, zu erwarten.
- d. Die Schutzbehauptungen (blinder Gehorsam, Befehlszwang), mit denen die Täter ihr Handeln nach 1945 zu rechtfertigen suchten, sind widerlegt.

2) Reaktionen der Linken aufgrund denen Küntzel, Thörner u.a. Antisemitismus vorwerfen

- a. Ablehnung der Kollektivschuldthese (Deutsche Volk wird sogar teilweise als Opfer angesehen; nur auf Befehl gehandelt → Schuld liegt bei Obersten) (S.39)
- b. Deutsche werden nach Goldhagen-Studie wieder auf Sonderweg gebracht, weil die Vergangenheit wieder in die Gegenwart gerückt wird (wollen Loslösung von der Vergangenheit und einen Schlussstrich ziehen ohne sich bisher reflektierend mit der Judenvernichtung auseinandergesetzt zu haben) (S.38f)
- c. häufige Bezeichnung des Holocaust als ganz normalen Völkermord (Verkennung der Einmaligkeit des Holocausts) (S.39)
- d. linke Verschwörungstheorie: Goldhagen-Studie wurde von den USA gepuscht, um negatives Licht auf Deutschland zu werfen und somit den weltweiten Einfluss der USA zu sichern (S. 45f)

Daniel Jonah Goldhagen: Hitler's willing executioners. Ordinary Germans and the Holocaust, London 1996.

Matthias Küntzel, Klaus Thörner u.a.: Goldhagen und die deutsche Linke, Berlin 1997.